©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen Pflanzenkd. Schleswig-Holstein Hamb. **31**: 95-108, Kiel 2003

Von Schlehen, Kricken, Kreeken, Bunten Pflaumen und Spillingen[1]

- Peter Schlottmann, Ratzeburg -

Kurzfassung

Primitivpflaumen, also Kricken, Kreeken, Bunte Pflaumen, Spillinge und auch Schlehen, die alle zur Sektion *Prunus* gehören, wurden bislang in Norddeutschland nicht oder bei Schlehen kaum bearbeitet. Da ihr Bestand gefährdet ist, muß dieses unverzüglich vorgenommen werden, um für systematische Untersuchungen noch möglichst viel Material berücksichtigen zu können. Außerdem erhalten für die Bewahrung dieser Sippen und für vergleichende Untersuchungen möglichst viele Vertreter einen Platz im Reservat am Stüvkamp in Ratzeburg. Wichtiges Anliegen ist darüber hinaus, ein Kataster über Primitivpflaumen in NW-Mecklenburg und Schleswig-Holstein anzulegen. Der Verfasser erhofft sich, mit diesem Bericht kritische Anmerkungen und neue Fundmeldungen zu erhalten (vergl. Kap. 4).

1 Begründung und Abgrenzung des Vorhabens

Die dringende Notwendigkeit zur Anlage eines Reservates besonders für die Kricken, die Kreeken und die Bunten Pflaumen ergibt sich allein schon aus der Tatsache, dass diese Primitivpflaumen (vergl. 5.1) – rasant fortschreitend seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts – kaum noch einen Platz bekommen am Rande der bäuerlichen Gehöfte oder in den so „aufgeräumten“ Gärten der Einfamilienhäuser und zum Teil ersetzt wurden durch ertragsfähigere und schmackhaftere Sorten. Hinzu kamen die vielen Rodungen der Knicks und alten Hecken. So ist der Bestand der oben genannten Primitivpflaumen nicht nur rückläufig, sondern stark gefährdet. Diese Beurteilung bleibt bestehen, auch wenn, durch intensive Suche besonders in den letzten drei Jahren, doch noch relativ viele Fundortdaten gesammelt werden konnten. So ergibt sich über unser Vorhaben hinaus die Aufgabe, Freunde für die Bewahrung und Ausbreitung zu gewinnen und den jetzigen Bestand kartenmäßig zu erfassen.
Zunächst ist die Erhaltung der Primitivpflaumen ein ethisches Anliegen, handelt es sich doch um sehr alte Sippen der Pflaumen. Das gilt für alle drei, die bislang in Schleswig-Holstein gefunden wurden, besonders aber für die Kricke. Von ihr wurden eindeutige Steinkerne in den Siedlungsresten frühneolithischer Wohnplätze gefunden (KÖRBER-GROHNE 1996) und beweisen damit, dass die Kulturpflanze Kricke, die es in der freien Natur in Deutschland nicht gegeben hatte, schon vor 6.000 Jahren durch Menschen genutzt wurde. Sie ist damit die älteste Kulturpflanze Deutschlands.
Die Bewahrung ist aber nicht nur ein ethisches Anliegen. Ihr Genom dürfte Gene enthalten, die für die Züchtung neuer Kultursorten (WERNECK 1961 & 1962) und damit für deren Resistenz gegenüber Schädlingen und Krankheiten wichtig sein können. Ihre Wurzelsprosse und aus den Kernen gezogene Jungbäume sind anspruchslos, frosthart und haben sich an den

[1] Vorläufiger Bericht über wurzelechte Pflaumen des Gebietes Schleswig-Holstein und NW-Mecklenburg sowie über das Reservat der Stiftung Herzogtum Lauenburg für solche Pflanzen innerhalb der Streuobstwiese am Stüvkamp in Ratzeburg; Stand 1. 12. 2003; Zahlen in Klammern verweisen auf das Literaturverzeichnis.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Klimarhythmus angepasst, so dass ihnen als Unterlage für Kulturpflaumen Bedeutung zukommen dürfte.
Das Reservat mit derzeit 123 pflaumenartigen Bäumen möge aber auch als systematisches und taxonomisches Forschungsgebiet dienen. Die Anforderungen an die Beschreibung systematisch sauber gegliederter Sippen sind erheblich (GRANT 1976, KATTMANN et al. 1978, MARTENSEN & PROBST 1990), da die Konstanz und die Variabilität der Merkmale beachtet werden müssen. Allgemein gelten für die Merkmale drei Ansprüche:

- Sie sollen ohne Rücksicht auf den Standort und das Klima gleich sein.
- Sie sollen an jedem Baum der gleichen Sippe vorhanden und auch unterscheidbar sein von „parallelen“ Merkmalen eng verwandter Sippen.
- Sie sollen auch weit über das Bearbeitungsgebiet hinaus gültig sein. Allerdings wird man in der Praxis nicht umhin kommen, regional gültige Fassungen zunächst oder zur Erleichterung der Feldarbeit auf Dauer zu nutzen.

Daraus folgt zugunsten der systematischen Bearbeitung mit Unterstützung des Reservates, dass möglichst viele Vertreter der Sippen aus dem gesamten Beobachtungsgebiet und möglichst auch weiterer Gebiete im Reservat ihren Platz finden mögen, – ergänzt durch Vertreter verwandter Sippen. Also: Schlehen, Kricken, Kreeken, Bunte Pflaumen und Spillinge stehen im Zentrum der Arbeit und dieses Berichtes, ergänzt durch einige Vertreter der übrigen Sippen der Sektion *Prunus*, sowohl der Primitivpflaumen, der einfachen Landrassen und erweitert um Kulturpflaumen (vgl. Kap. 5).

2 Grundlagen und erste Ergebnisse

Bei der Gliederung der Sektion *Prunus* kommt den Steinkernen große Bedeutung zu. Da die absolute Größe bei den einzelnen Sippen stark abhängt von Standort, Witterung und Klima sowie auch innerhalb der Populationen schwankt, nimmt man statt dessen relative Werte (Indizes), die recht stabil sind. Zunächst werden die Fruchtsteine vermessen. Dabei wird der Steinkern so aufgestellt, dass das Griffelende oben, das Stielende unten sowie die Bauchseite der messenden Person zugekehrt sind. Die senkrechte Linie ist nun die Länge L, die waagerechte die Breite B und die Tiefenlinie die Dicke D. Bei den Indizes (HARTMANN 2000), die auch Weiser-Zahlen heißen (z. B. WERNECK 1961), wird die Länge = 100 gesetzt. Dann werden die Breite von der Länge und die Dicke von der Länge in Prozentwerten angegeben und schließlich die Breite von der Dicke, also L:B:D sowie B:D; so zum Beispiel 100:54:72:76 bei *Prunus spinosa* ssp. *dasyphylla* (vergl. 2.4) bedeutet: die Breite beträgt 54 % der Länge, die Dicke 72 % der Länge und die Breite 76 % der Dicke.

Im Text verwendete Abkürzungen:

Bl	Laubblatt	PZ	Wuchsgebiet Zentrum (Abschnitt 5.2)
KrB	Kronblatt	PW	Wuchsgebiet West
BlSt	Blattstiel	PS	Wuchsgebiet Süd
L	Länge, lang	PO	Wuchsgebiet Ost
B	Breite, breit	PN	Wuchsgebiet Nord
D	Dicke, dick	ined.	unveröffentlicht
KZ	Kennziffer für die systematische Einteilung, Abschnitt 5.2		

(2.1) Wurzelechte Pflaumen stehen auf eigener Wurzel und bilden im Gebiet mit allen Formen der drei Arten Schlehe (*Prunus spinosa* L.), Kirschpflaume (*P. cerasifera* Ehrh.) und Pflaume (*P. domestica* L.) die Sektion *Prunus* (*Euprunus* Koehne) (SCHOLZ & SCHOLZ 1995).

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

(2.2) Die regulär tetraploide Schlehe (2n = 32) und die regulär diploide Kirschpflaume (2n = 15) sind die vermuteten Stammeltern der Urpflaume (2n = 48) (HANELT 1997, KÜHN 1988, OHLE 1986, SCHOLZ & SCHOLZ 1995). Zytologische Kriterien: Pflaumen sind (stets?) hexaploid, und spätere spontane sowie künstlich erzeugte Kreuzungen (RYBIN 1936) bestätigen diese Aussage.

(2.3) Gleitende Übergänge der Pflaume zu den Stammeltern Schlehe und Kirschpflaume und die vielen zwischen- und innerartlichen Bastardierungen führten im Laufe der Zeit bei den Pflaumen zu einem riesigen Formenschwarm mit gut beschriebenen Gliedern (z.B. SCHOLZ & SCHOLZ 1995), aber auch zu gewichtigen Bereichen, die noch der systematischen Bearbeitung bedürfen.

(2.4) Bei der Gliederung der ach so polymorphen Art Schlehe muss KÜHN (1988) gefolgt werden, da kein besseres Konzept vorliegt. Von seinen 5 Unterarten kommt bei uns fast nur die ssp. *spinosa* vor. Die ssp. *megalocarpa* Domin darf jedoch auch erwartet werden. Vielleicht handelt es sich bei dem Fund von E.-W. Raabe (1970) in Röbsdorf/Holstein (in KÖRBER-GROHNE 1996) nicht um die Meldung von *Prunus spinosa* var. *macrocarpa* Wallroth, die ein Bastard ist, sondern um die ähnliche ssp. *megalocarpa.* Im Jahr 2003 fand der Verfasser die südlich verbreitete ssp. *dasyphylla* Domin (SCHOLZ & SCHOLZ 1995) in einem alten Knick in Falshöft/Nieby an der Flensburger Förde, wo im Umland auch südlich verbreitete Rosen vorkommen. *Prunus spinosa* ssp. *dasyphylla*: Steinkern elliptisch, tief netzadrig-pockennarbig ; Rücken-linie mit Kammstrichen, Indizes 100:54:72:76; absolute Werte L = 11,4 mm, B = 6,2 mm, D = 8,2 mm, weiter vergl. 3.2. Überzeugend fordert z.B. HANELT (1997) eine baldmögliche, umfassende und überregional gültige Analyse des *Prunus spinosa*-Komplexes.

(2.5) Von älteren Autoren wie Weihe (1826) und Nyman (1878) und selbst noch von dem großen Kenner wurzelechter Pflaumen F. Kühn (1988) wurde die Große Schlehe, *Prunus spinosa* ssp. *fruticans* (Weihe) Nyman als eigenständige Unterart geführt, deren Synonym *Prunus spinosa* var. *macrocarpa* Wallroth ist. Neuere zytologische Untersuchungen haben ergeben, dass die Sippe pentaploid und somit ein Bastard zwischen *Prunus spinosa* und *P. domestica* ssp. *insistitia* (KÜHN 1988, SCHOLZ & SCHOLZ 1995) ist. NIELSEN & OLRIK (2001) berichten, dass solche Bastarde in Dänemark rar seien. Der Verfasser sieht sich bislang nicht in der Lage, diesen Bastard abzugrenzen, da die in der Literatur angegebenen Merkmale nicht ausreichen und sichere eigene bislang nicht gefunden wurden.

(2.6) Ohne taxonomische Gliederung werden in diesem Bericht von den sehr variablen <u>Kirschpflaumen</u> (STIKA & FRANK 1988) lediglich zwei Formen nach der Fruchtgröße unterschieden, wobei die eine vorwiegend als Windschutz und Straßenbegleitgrün gilt und die andere häufiger im Westen und Norden unseres Gebietes als Obstgehölz genutzt wird. Besonders diese wird volkstümlich häufig Mirabelle genannt. Dazu mag die dänische Bezeichnung ‚mirabel' bei-getragen haben.

(2.7) <u>Kricken</u> sind die Kriechen Süddeutschlands, also *Prunus domestica* ssp. *insistitia* Bonnier et Layens. Weitere Bezeichnungen sind Hofschlehe, Haferschlehe, Haferpflaume, Kriah, Krekon. Der Bestand ist zwar gefährdet, aber auf eher tiefgründigen Lehmböden (OBERDORFER 1983) noch deutlich größer, als nach der Literatur erwartet werden konnte (KÖRBER-GROHNE 1996). Ältere und auch neuere Literaturangaben ergeben häufig für Schleswig-Holstein keine beziehungsweise keine sicheren Auskünfte, da die Subspezies entweder früher deutlich weiter gefasst wurde (CHRISTIANSEN 1953, PRAHL 1907), oder keine Hinweise erfolgten (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988, RAABE 1987), oder aber der Schlüssel von WEIHE (1826) benutzt wurde (MANG 1972), so dass der gemeldete Bastard *P.* × *fruticans* möglich ist, es sich aber auch um die Schlehe *P. spinosa* ssp.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

megalocarpa beziehungsweise um die Kricke handeln kann, was zwar wahrscheinlicher, aber eben nicht sicher ist.
Im Gebiet ist der Bestand nicht gleichförmig. Daneben gibt es leider trotz der präzisen Arbeit von NIELSEN & OLRIK (2001) Abgrenzungsschwierigkeiten zu den Schlehen, aber auch zu Halbzwetschen, *Prunus domestica* ssp. *intermedia* Röder. Da der Bestand noch groß genug ist, soll an einer Gliederung gearbeitet werden. (Daher auch die vielen Kricken - 28 Stück - auf der Streuobstwiese.)
Kricke Betzinger/Einhaus: Frucht kugelig, Fruchtsaft eher blaß, Seitenflanken des Steinkernes etwas netzartig mit einigen stärker hervortretenden Nerven, Indizes 100:53:73:72, absolute Werte L = 13,4 mm, B = 7,1 mm, D = 9,8 mm.
Kricke Björnsen/Falshöft, Nieby: Frucht kürbisförmig, Fruchtsaft stark blaurot, Seitenflanken des Steinkernes glatt, nur bis zur Mitte drei deutliche Nerven, zum Narbenende etwas netz-aderig, Bauchwulst kaum erkennbar, Indizes 100:76:83:81, absolute Werte L = 11,6 mm, B = 7,8 mm, D = 9,6 mm.
Kricke Külls/Bälau: Frucht kugelig, Fruchtsaft blaß, Seitenflanken des Steinkernes netzader-ig, Bauchwulst hebt sich deutlich ab, Indizes 100:57:73:79, absolute Werte L = 12,2 mm, B = 7 mm, D = 8,9 mm.
Kricke Knick/Groß Sarau: Frucht dick-oval, Fruchtsaft blass-rot, Geschmack etwas pflaumig, Seiten des Steinkernes leicht marmoriert, in der Nähe der Bauchnaht 1 1/2 stark hervortre-tende Nerven, Indizes 100:50:80:63, absolute Werte L=14 mm, B = 7 mm, D = 11,2 mm.

(2.8) Die inzwischen leider schon recht seltene Kreeke hat Steinkerne, die sich von den Kernen aller anderen Pflaumensippen so deutlich abheben, dass deswegen eine eigene Subspezies begründet werden kann. Deren Ausbildung wird auch in den großen Aufsätzen von RÖDER (1940) und WERNECK (1961) nicht erwähnt. Die vermutete Zuordnung zu den Spillingen, zum Beispiel zum Gubener Spilling, muß deswegen aufgegeben werden. Inzwischen kommen neben Fundorten in NW-Mecklenburg, Lauenburg und Ostholstein neue in Schwansen und Angeln hinzu, die also außerhalb der ehemals slawisch besiedelten Gebiete liegen. So lässt sich der Arbeitsname „Varietät polabica“ nicht mehr aufrecht erhalten. Er wird ersetzt durch *Prunus domestica* ssp. *acuticarpa* Schlottmann ined. Damit sollen Merkmale der Fruchtform aufgenommen werden, die zum Narbenende deutlich oval-spitz zuläuft, und besonders des Steinkernes, der zwei Drittel der Länge bis zum Narbenende fortschreitend nadelspitz zuläuft und seitlich in ganzer Länge kaum abgeflacht ist.
Kreeke Nath/Ratzeburg-Dermin: Indizes 100:47:58:82, absolute Werte L = 15,9 mm, B = 7,5 mm, D = 9,2 mm.
Kreeke Stooß/Einhaus: Indizes 100:47:62:75, absolute Werte L = 13,7 mm, B = 6,4 mm, D = 8,5 mm.
Die oben genannten Merkmale beschreiben die Eigenständigkeit der Kreeke und belegen die Auffassung, dass der Formenkreis als Unterart anzusehen ist, die somit auch nicht zu den Spillingen gehört.

(2.9) Auch die Bunte Pflaume, die inzwischen selten ist, konnte lediglich im Osten des Gebietes nachgewiesen werden. Sie ist sehr gleichförmig und hebt sich mit den dick-ovalen Früch-ten sehr deutlich von der Kreeke ab. Der Unterschied wird bei den Steinkernen noch klarer. Diese sind von der Bauchseite aus betrachtet recht flach und im Aufblick symmetrisch-elliptisch.
Bunte Pflaume, J.Waal/Ratzeburg-Vorstadt: Indizes 100:40:68:58, absolute Werte L = 15,8 mm, B = 6,3 mm, D = 10,8 mm. Man beachte den besonders starken Unterschied von Breite zu Dicke.
Häufig wird seit Jahren die Bunte Pflaume auch Kreeke genannt. Das ist nach Aussagen von Johannes Nath (1985) und Heinrich Stooß (2002) nicht immer so gewesen. Nath

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

führte dieses wohl zu Recht auf eine schon länger ansteigende Unkenntnis der Bevölkerung gegenüber Primitivpflaumen zurück.
Nach einer brieflichen Mitteilung von W. Hartmann, Hohenheim, dürfte die Bunte Pflaume gemäß der Steinkerne zu der vielgestaltigen Subspezies *intermedia* Röder gehören. Diese ausgesprochen große Sippe enthält nach SCHOLZ & SCHOLZ (1995) sowie WERNECK (1961) sehr viele Kultursorten, aber auch Primitivpflaumen mit insgesamt sehr unterschiedlichen Stein-kernen, so dass eine weitere systematische Bearbeitung erforderlich ist. Wegen der Frucht-farbe grün-gelb-rot während der frühen Genussreife und folgend gelb-rot-bläulich wird der Name *Prunus domestica* ssp. *intermedia* var. *tricolor* Schlottmann ined. vorgeschlagen.

(2.10) „Echte“ Spillinge, *Prunus domestica* ssp. *pomariorum* Werneck, wie sie in Ostdeutschland zum Beispiel in Guben, Potsdam oder auf dem Fläming vorkommen, konnten im Gebiet bisher nicht eindeutig nachgewiesen werden. Die Früchte und Steinkerne sind deutlich größer. Auffällig ist sofort die gerade Rückenlinie und die bogenförmige Bauchlinie. An beiden Enden wenig zugespitzt und insgesamt recht flach, zeigt der Spilling gegenüber der Kreeke deutlich eigenständige Merkmale.
Gubener Spilling, Ernst Warnke/Guben: Indizes 100:29:42:67, absolute Werte L = 21 mm, B = 6 mm, D = 8,9 mm.
Kreeken und Bunte Pflaume haben annähernd gleich lange Steinkerne. Ihre Länge beträgt, verglichen mit dem Spilling (= 100 %) nur rund 70 %.

3 Bestimmungsschlüssel und Anmerkungen zu einigen Sippen

3.1 Bestimmungsschlüssel für Arten der Sektion *Prunus*[2]

1a Sparriger, dorniger Strauch, selten Kleinbaum, Kurztriebe ohne leicht erkennbare Internodien, also gestaucht wirkend; Bl 2-5cm, Blütezeit hauptsächlich vor und auch noch mit der Laubentwicklung, Start nach der Kirschpflaume, KrBl 5-7 (-8) mm, flach, Frucht aufrecht, kugelig, 8-14 mm, blau-schwarz, meist bläulich bereift, Frucht sehr herbe und stark adstringierend, Steinkern tief pockennarbig
Schlehe, Schwarzdorn, *Prunus spinosa* L.

1b Dornenlose oder eher juvenil schwach bedornte Kleinbäume oder Sträucher, Kurztriebe mit sichtbaren Internodien, Bl > 5 cm, KrBr > 7 mm, Früchte > 14 mm 2

2a Zweige anfangs meist behaart, Bl-Rand im oberen Teil gekerbt, blüht mittelfrüh, Blüten meist zu zweit in einer Knospe, weiß oder gelblich oder grünlich, Früchte > 18 mm, verschiedene Farben Pflaume, Zwetsche, *P. domestica* L.

2b Zweige selten und nur im oberen Teil behaart, Bl-Rand mit stark vorwärts gerichteten Zähnen; im obersten Teil ist das Bl zugespitzt; Blütezeit sehr früh, Blüten weiß, Früchte kugelig, gelb, rot oder braunrot Kirschpflaume, *P. cerasifera* Ehrh.

3.2 Bestimmungsschlüssel für Unterarten der Schlehe[3]

1a Blüten- und Fruchtstiele unbehaart 2

[2] Geeignet für typische Formen des Gebietes
[3] Für unser Gebiet nach KÜHN (1988), also nur mit sehr herben und adstringierenden Früchten

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

1b	Blüten- und Fruchtstiele behaart, Bl bis 9,5 cm L, 5 cm B, BlSt 10-15 mm	*Prunus spinosa* ssp. *dasyphylla* Domin
2a	Fruchtgröße 8 - 10 (-14) mm	*P. spinosa* ssp. *spinosa*
2b	Fruchtgröße 14 – 18 (-20) mm	*P. spinosa* ssp. *megalocarpa* Domin

3.3 Merkmale zur Kennzeichnung von Schlehe, Kricke und einer sehr einfachen Landrasse der Halbzwetschen[4]

(Pflanzen mit Wurzelsprossen, weißen KrBl, blauschwarzen Früchten)

1. Schlehe, *Prunus spinosa* L.
Sparriger Strauch, auch Kleinbaum, adulte Pflanzen mit keinen (?) oder wenigen Dornen, Zweigstellung vielfach um 90°, KrBl 5-8,5 mm L, flach, Frucht stets straff (?) stehend, spätreif (November), 8-20 mm (?), wenig saftig, sehr herb, stark adstringierend (auch neutrale?), Steinkern tief pockennarbig (?).

2. Kricke, *Prunus domestica* ssp. *insititia* Bonnier et Layens, (vergl. 2.7),
Strauchförmiger Baum, Kleinbaum, Adulte dornenlos (?), Zweig- und Aststellung häufig nur bis 75°, KrBl 6,6-11 mm L, stets (?) flach, Frucht hängend, Mitte September reif, Größe 17,1-35 mm, Form (?), Frucht saftig, leicht säuerlich, etwas fruchtig, allenfalls schwach adstringierend, Steinkern symmetrisch, netzadrig bis glatt, Fruchtsaft blaß bis stark blaurötlich.

3. Sehr einfache Landrasse der Halbzwetsche, *Prunus domestica* ssp. *intermedia* Röder (z. B. Reservat LO 18-20),
Strauchförmiger Baum, Kleinbaum, Adulte dornenlos, Zweig- und Aststellung vielfach nur bis 75°, KrBl 8,5-12 mm L, löffelförmig vertieft (stets?), Frucht länglich-oval, 25 – 38 mm, Mitte September reif, saftig, nicht adstringierend, ein Hauch von Pflaume, Fruchtfleisch und Stein verwachsen, Steinkerne bogenförmig zum Stielende abgedreht. Indizes 100:32:50:64, absolute Werte L = 22 mm, B = 7 mm, D = 11 mm.

4 Aufruf zur Fundmeldung[5]

(4.1) Schlehe, *Prunus spinosa* L.
Wichtig sind 1. alle Schlehen mit behaarten Blüten-/Fruchtstielen; 2. alle, deren Früchte grö-ßer sind als 14 mm und 3. ganz besonders solche, deren Früchte schon vor der Einwirkung von Frost nicht sehr herbe, sondern neutral sind und kaum oder gar nicht adstringierend wirken.

(4.2) Kricke, *Prunus domestica* ssp. *insititia* Bonnier et Layens nicht Schneider
Die Pflanze heißt in Schleswig-Holstein auch Hofschlehe, Haferschlehe, Haferpflaume. Sie kommt nicht nur bei Siedlungen, sondern auch in Knicks des Östlichen Hügellandes und auf guten Böden der Altmoräne vor (z. B. bei Itzehoe). Inzwischen recht selten, dürfte doch der tatsächliche Bestand noch weit größer sein, als die jetzige Fundkarte zeigt. Leicht erkennbare Merkmale: Die blaue, meist kugelige bis leicht ovale Frucht wird deutlich vor der Schlehe schon Mitte September reif, 17 bis 35 mm groß, also wie eine „Super-Schlehe“; der Ge-schmack ist säuerlich, kaum herbe, kaum bis gar nicht adstringierend.

[4] Alle Sippen bedürfen weiterer eingehender Untersuchungen
[5] Bitte direkt an den Verfasser

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

(4.3) Kreeke, *Prunus domestica* ssp. *acuticarpa* Schlottmann ined.
Sie wird leider auch Spilling genannt und kommt nur noch bei menschlichen Siedlungen im Östlichen Hügelland vor. Die Frucht ist klein, 32-36 mm L, 24 – 26 mm D, zum Narbenende oval-zugespitzt, gelb-rötlich, bei Überreife auch bläulich bereift, saftig süß, wohlschmeckend;
Stein und Fruchtfleisch sind verwachsen, der Steinkern ist an einem Ende lang-nadelspitz und insgesamt nicht flach, Fruchtreife Mitte August!

(4.4) Bunte Pflaume, *Prunus domestica* ssp. *intermedia* Röder var. *tricolor* Schlottmann ined.
Sie wird leider auch Kreeke oder Spilling genannt. Auch sie kommt nur bei menschlichen Siedlungen im Östlichen Hügelland vor. Die Frucht hat die gleiche Größe wie die Kreeke, ist aber dick-oval. Die Farbe ist bei der Genussreife grün-gelb-rot, später statt grün rötlich blau. Das Fruchtfleisch ähnelt der Kreeke. Die Frucht ist nur sehr kurz haltbar. Der Steinkern ist flach, nicht nadelspitz und symmetrisch ellipsenförmig. Die Fruchtreife beginnt in manchen Jahren schon Ende Juli.

(4.5) Spilling, *Prunus domestica* ssp. *pomariorum* Werneck
Spillinge wurden im Gebiet bislang nicht nachgewiesen. Sie sind deutlich größer. Der Frucht-stein ist an der Rückenlinie gerade und deutlich bauchig an der anderen Seite, also nicht sym-metrisch und an keinem Ende nadelspitz!

5 Bericht zum Pflaumenbestand des Reservates Stüvkamp

5.1 Gliederung

Erstes Merkmal der Primitivpflaumen sind die recht kleinen Früchte, deren wirtschaftliche Verwertung heute gering ist. Die Sippen sind nicht Ergebnis moderner Züchtung, sondern haben sich im Laufe sehr langer Zeit ergeben. Da sie sowohl wurzel- wie auch kernecht sind, war ihre leichte Kultivierung durch die Menschen schon in sehr frühen Zeiten möglich. Die einfachen Landrassen (L) (KNUTH 1888) haben schon ansehnlichere Früchte. Ihre Vermehrung gelingt über die Wurzelsprosse. Sie stehen also wie die Primitivpflaumen auf eigener Wurzel, während die Kultursorten (K) meist eine fremde Unterlage bekommen. Einfache Landrassen sind das Ergebnis der Auslese solcher Pflanzen, die sich als etwas geeigneter für die Menschen erwiesen haben. Für die Züchtung der modernen Kultursorten ist die gezielte Kreuzung (Kombinationszüchtung) geeigneter Partner und die anschließende, leider zeitraubende und hartnäckige Auslese solcher Pflanzen entscheidend, die dem Zuchtziel weitestmöglich entsprechen.
Selbstverständlich ist diese Zuordnung sehr problematisch. Sie vernachlässigt detaillierte genetische Analysen und ist aufgrund zahlreicher Übergänge nicht in allen Merkmalen schlüssig. Sie hat aber den Vorzug einer volkstümlichen Gliederung und erleichtert auf diese Weise eine erste Verständigung unter Pflaumenfreunden und bahnt Hinweise an über neue Fundorte.
Hinsichtlich der wissenschaftlichen Gliederung wird SCHOLZ & SCHOLZ (1995) gefolgt. Eigene Ergänzungen sind jedoch notwendig und werden vorgeschlagen:

- *Prunus domestica* ssp. *acuticarpa* Schlottmann ined., Spitzfrüchtige Pflaume, Kreeke
- *Prunus domestica* ssp. *intermedia* Röder var. *tricolor* Schlottmann ined., Bunte Pflaume

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

5.2 Bestandsliste

P = Primitivpflaume, L = einfache Landrasse, K = Kultursorte, W = weitere Pflaumenartige; 2. Spalte: Kennziffer der Sippe

Wuchsgebiet Zentrum (Z)

1	PZ	2.1	Kirschpflaume, Hammerschmidt, Winderatt, Angeln
2	PZ	1.1	Kleinblättrige Schlehe, Knick Gr. Sarau, Lauenburg
3	PZ	1?3?	Kosin, Ratzeburg, Vorstadt
4	PZ	1.1	Mittlere Schlehe, Knick Bliestorf, Lauenburg
5	PZ	1.1	Verschiedenblättrige Schlehe, Knick Gr. Disnack, Lauenburg
6	PZ	3.1	Kricke, Betzinger, Einhaus, Lauenburg
7	PZ	3.1	Kricke, Külls, Bälau, Lauenburg
8	PZ	3.1	Kricke, Nissen, Löstrup, Angeln
9	PZ	3.1	Kricke, Külls, Bälau, Lauenburg
10	PZ	3.3	Kreeke, Stooß, Einhaus, Lauenburg
11	PZ	3.7.4	Bunte Pflaume, Sthamer, Groß Grönau, Lauenburg
12	PZ	3	Wessel, Groß Hundorf, NW-Mecklenburg
13	PZ	3.7.4	Bunte Pflaume, Kosin, Ratzeburg/Vorstadt
14	PZ	3	Wessel, Groß Hundorf, NW-Mecklenburg
15	KZ	3.8	Aromazwetsche, H. Cordes, Wedel, Unterlage 3.1
16	PZ	3.1	Kricke, Knick Groß Sarau, Lauenburg
17	PZ	3.1	Kricke, Knick Groß Sarau, Lauenburg
18	KZ	3.7.5	Löhrpflaume, Kiefer/Baden, Unterlage 2
19	PZ	3.2	Ziparte, Kiefer/Baden, Unterlage 2
20	PZ	3.2	Ziparte, Kiefer/Baden, Unterlage 2
21	PZ	3.2	Kriecherle, Kiefer/Baden, Unterlage 2
22	PZ	3.4	Spilling, Fischer/Hoher Fläming, Unterlage 2
23	PZ	3.4	Spilling, Fischer/Hoher Fläming, Unterlage 3.1
24	KZ	3.7.1	Wangenheims Frühzwetsche
25	KZ	3.7.1	Wangenheims Frühzwetsche
26	KZ	3.7.3	The Czar
27	KZ	3.7.3	The Czar
28	KZ	3.6.2	Graf Althanns
29	KZ	3.8	Hauszwetsche
30	KZ	3.8	Hauszwetsche
31	KZ	3.8	Hauszwetsche

Wuchsgebiet West (W)

1	PW	3	Wessel, Groß Hundorf, NW-Mecklenburg
2	PW	3	Wessel, Groß Hundorf, NW-Mecklenburg
3	PW	3	Wessel, Groß Hundorf, NW-Mecklenburg
4	PW	3.7.4	Bunte Pflaume, Kosin, Ratzeburg/Vorstadt
5	PW	3.7.4	Bunte Pflaume, Kosin, Ratzeburg/Vorstadt
6	PW	3.7.4	Bunte Pflaume, Kosin, Ratzeburg/Vorstadt
7	PW	3.3	Kreeke, Stoß, Einhaus, Lauenburg
8	PW	3	Kreeke? Bunte Pflaume?, Mißfeldt, Rondeshagen, Lauenburg
9	PW	1.1	Verschiedenblättrige Schlehe, Knick, Gr. Disnack, Lauenburg
10	PW	3.7.4	Bunte Pflaume, Kosin, Ratzeburg, Vorstadt
11	PW	3.1	Kricke, Külls,Bälau, Lauenburg
12	PW	3.7.4	Bunte Plaume, Kosin, Ratzeburg/Vorstadt
13	PW	1.1	Schlehe, Knick, Satrup, Ausacker, Angeln
14	PW	1.3	Filzige Schlehe, Knick, Falshöft, Angeln
15	PW	1.3	Filzige Schlehe, Knick, Falshöft, Angeln
16	PW	1	1.1 x 1.3 ? Knick, Schlagsdorf, Nordwestmecklenburg
17	PW	1	1.1 x 1.3 ? Knick, Schlagsdorf, Nordwestmecklenburg
18	PW	1.1	Aufrechte Schlehe, Knick, Schlagsdorf, Nordwestmecklenburg

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

19	PW 1.1	Aufrechte Schlehe, Knick, Schlagsdorf, Nordwestmecklenburg
20	PW 1.1	Eher spätblühende Schlehe, Bälau, Sportplatz, Lauenburg
21	PW 1.1	Eher spätblühende Schlehe, Bälau, Sportplatz, Lauenburg
22	PW 3.3	Kreeke, Museum, Seedorf, Lauenburg
23	PW 3.1	Kricke, Mertens, Ziethen, Lauenburg
24	PW 3.1	Kricke, Mertens, Ziethen, Lauenburg
25	PW 3.1	Kricke, Mertens, Ziethen, Lauenburg
26	LW 3.7.5	Pflaume, Mertens, Ziethen, Lauenburg
27	LW 3.7.5	Pflaume, Mertens, Ziethen, Lauenburg
28	KW 3.8	Hanita, Unterlage St. Julien A, 3.1
29	KW 3.8	Hanita, Unterlage St. Julien A, 3.1

Wuchsgebiet Süd (S)

1	KS 3.5	Mirabelle 1510, Unterlage 2
2	KS 3.6.2	Große grüne Reneklode, Unterlage 2
3	KS 3.6.2	Qullins Reneklode, Unterlage 2
4	KS 3.8	Presenta, Unterlage Jaspi Fereley
5	KD 3.8	Katinka, Unterlage St. Julien GF 655/2
6	KS 3.8	Katinka, Unterlage, St. Julien GF 655/2
7	PS 3.3	Kreeke, von Keiser, Berkenthin, Lauenburg
8	PS 3.4	Gubener Spilling, Scharfenberg, Guben, Brandenburg
9	PS 3.4	Gubener Spilling, Scharfenberg, Guben, Brandenburg
10	PS 3.1	Kricke, Wegrand, Kastorf Bahnhof, Lauenburg
11	PS 3.1	Kricke, Wegrand, Kastorf Bahnhof, Lauenburg
12	LS 3.7.5	Runde Pflaume, Rondeshagen/Süd, Straßenrand, Lauenburg
13	PS 1?3?	Kosin, Ratzeburg/Vorstadt
14	PS 3.3	Kreeke, Törner, Groß Grönau, Lauenburg
15	PS 3.3	Kreeke, Törner, Groß Grönau, Lauenburg
16	PS 3.3	Kreeke, Törner, Groß Grönau
17	PS 3.1?	Kricke, Mißfeldt, Rondeshagen, Lauenburg

Wuchsgebiet Ost (O)

1	LO 3.7.5	Pflaume, Knick beim Klärwerk Einhaus, Lauenburg
2	PO 1.1	Hängende eiförmige Schlehe, Parkplatz Nord, Mölln
3	PO 1.1	Hängende eiförmige Schlehe, Parkplatz Nord, Mölln
4	PO 3.1	Kricke, Betzinger, Einhaus, Lauenburg
5	PO 3.1	Kricke, Betzinger, Einhaus, Lauenburg
6	PO 3.1	Kricke, Betzinger, Einhaus, Lauenburg
7	PO 3.1	Kricke, Betzinger, Einhaus, Lauenburg
8	PO 3.1	Kricke, Alter Schulknick, Stockelsdorf, Ostholstein
9	PO 3.1	Kricke, Alter Schulknick, Stockelsdorf, Ostholstein
10	PO 3.1	Kricke, Alter Schulknick, Stockelsdorf, Ostholstein
11	PO 1.3	Filzige Schlehe, Knick, Falshöft, Angeln
12	PO 1.3	Filzige Schlehe, Knick, Falshöft, Angeln
13	KO 3.6.2	Qullins Reneklode, Unterlage 2
14	KO 3.6.2	Reneklode, Wurzelbrut, Björnsen, Falshöft, Angeln
15	KO 3.6.2	Gelbe Pflaume, Wurzelbrut, Sthamer, Groß Grönau, Lauenburg
16	LO 3.6.2?	Reneklode?, Wurzelbrut, Ratzeburg/Dermin
17	LO 3.6.2?	Reneklode?, Wurzelbrut, Ratzeburt/Dermin
18	LO 3.7.5	Pflaume, Knick am Parkplatz, Nieby, Angeln
19	LO 3.7.5	Pflaume, Knick am Parkplatz, Nieby, Angeln
20	LO 3.7.5	Pflaume, Knick am Parkplatz, Nieby, Angeln
21	PO 3.1	Kricke, Björnsen, Falshöft, Angeln
22	PO 3.1	Kricke, Björnsen, Falshöft, Angeln
23	PO 3.1	Kricke, Björnsen, Falshöft, Angeln
24	PO 3.1	Kricke, Knick, Groß Sarau, Lauenburg
25	PO 3.1	Kricke, Knick, Groß Sarau, Lauenburg

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

26 KO 2.2 Kirschpflaume, Björnsen Falshöft, Unterlage ?, Angeln
27 PO 2.1 Kirschpflaume, Wurzelbrut, Ratzeburg, Stüvkamp
28 KO 3.5 Nancy-Mirabelle, mit Unterlage
29 WO 4 Aprikose, vorgesehen

Wuchsgebiet Nord (N)

1 WN 5 Norwegischer Pfirsich, Mertens, Ziethen, Lauenburg
2 WN 5 Gubener Pfirsich, Scharfenberg, Guben, Brandenburg
3 WN 5 Pfirsich, Kernechter vom Vorgebirge
4 WN 5 Pfirsich, Kernechter vom Vorgebirge
5 PN 3.7.4 Bunte Pflaume, Johannes Waal, Ratzeburg/Vorstadt
6 PN 3.1 Kricke, Knick, Friedrichshain, Oelixdorf, Steinburg
7 PN 3.1. Kricke, Knick, Friedrichshain, Oelixdorf, Steinburg
8 LN 3.6.2 Gelbe Pflaume, Grafe. Gnutz bei Nortorf
9 PN 3.3 Kreeke, Grafe, Gnutz bei Nortorf
10 PN 3.3 Kreeke, Grafe, Gnutz bei Nortorf
11 PN 3.1 Kricke, Im Heisch, Gnutz bei Nortorf
12 PN 3.3 Kreeke, Petersen, Olpenitzfeld, Schwansen
13 PN 3.3 Kreeke, Petersen, Olpenitzfeld, Schwansen
14 PN 3.3 Kreeke, Petersen, Olpenitzfeld, Schwansen
15 KN 3.7.2 Diamantpflaume, Unterlage 2, vorgesehen
16 KN 3.6.2 Althanns-Reneklode, Unterlage 2, vorgesehen
17 KN 3.6.1 Kirkespflaume, Unterlage 2, vorgesehen

Wissenschaftliche Gliederung und Anzahl der Bäume des „Pflaumenbestandes“

Sippe	Volkstümliche Namen	Wissenschaftlicher Name	P	L	K	gesamt
1	Schlehe, Schwarzdorn	Prunus spinosa Linné	15			15
1.1	Gewöhnliche Schlehe	- - ssp.spinosa	11			11
1.2	Großfrüchtige Schlehe	- - ssp.megalocarpa Domin	-			-
1.3	Filzige Schlehe	- - ssp.dasyphylla Domin	4			4
2	Kirschpflaume, Myrobalane, dänisch mirabel	Prunus cerasifera Ehrhart	2		1	3
2.1	Gewöhnliche Kirschpflaume		2			2
2.2	Selektionierte Kirschpflaume				1	1
3	Pflaume	Prunus domesstica L.	54	10	25	89
3.1	Kricke, Kriecherle, Kriah, Krekon, Hofschlehe	- - ssp.insititia Bonnier et Layens	28			28
3.2	Ziparte, Zibarte	- - ssp.prisca Bertsch	2			2
3.3	Kreeke, Spitzfrüchtige Pflaume	- - ssp. acuticarpa Schlottmann ined.	12			12
3.4	Spilling, Spenling	- - ssp. pomariorum Werneck	4			4
3.5	Mirabelle	- - ssp.syriaca Janchen			2	2
3.5	Edelpflaume	- - ssp. italica Gams		3	8	11
3.5.1	Echte Edelpflaume	- - - var. subrotunda Werneck			1	1
3.5.2	Reneklode	- - - var. claudiana Gams		3	7	10
3.7	Halbzwetsche	- - ssp. intermedia Röder	8	7	6	21
3.7.1	Kuchelzwetsche	- - - var. culinaria Werneck			2	2
3.7.2	Eierpflaume	- - - var. ovidea Martens			1	1
3.7.3	Oval- oder Spitzpflaume	- - - var. oxycarpa Bechstein			2	2
3.7.4	Bunte Pflaume, fälschlich auch Kreeke	- - - var. tricolor Schlottmann ined.	8			8
3.7.5	Bedürfen der Bearbeitung			7	1	8
3.8.	Echte Zwetsche	- - ssp.domestica			9	9
x	Sippe 1 oder 3, Zuordnung der juvenilen Bäume noch nicht sicher möglich					(11)
4	Aprikose, Marille	Punus armenica			1	1
5	Pfirsich	Prunus persica Batsch			4	4
N	Gesamter Bestand		71	10	31	123

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

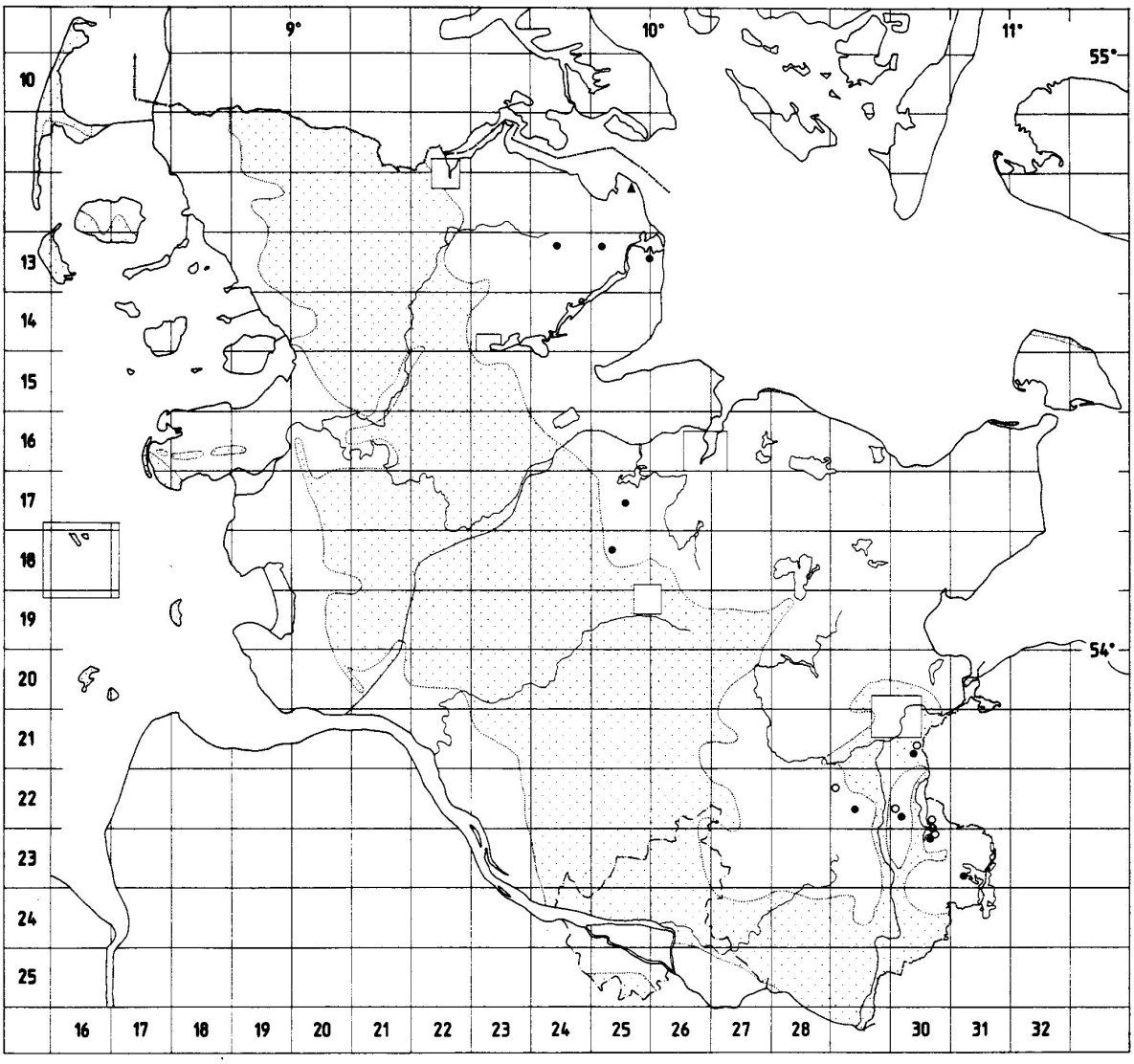

Abb. 1: Fundorte der Filzigen Schlehe (*Prunus spinosa* ssp. *dasyphylla*) ▲, der Kreeke (*Prunus domestica* ssp. *acuticarpa*) ● und der Bunten Pflaume (*Prunus domestica* ssp. *intermedia* var. *tricolor*) ○ in Schleswig-Holstein.

6 Ausblick

Geplant sind für Schleswig-Holstein und NW-Mecklenburg die Erarbeitung eines weitergehenden Bestimmungsschlüssels für *Prunus spinosa*, eine Gliederung der Subspezies *insititia*, von *Prunus domestica*, die Erstellung einer Verbreitungskarte über wurzelechte Pflaumen sowie Ergänzungen für das Reservat Ratzeburg am Stüvkamp und schließlich ein möglichst abschließender Bericht.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

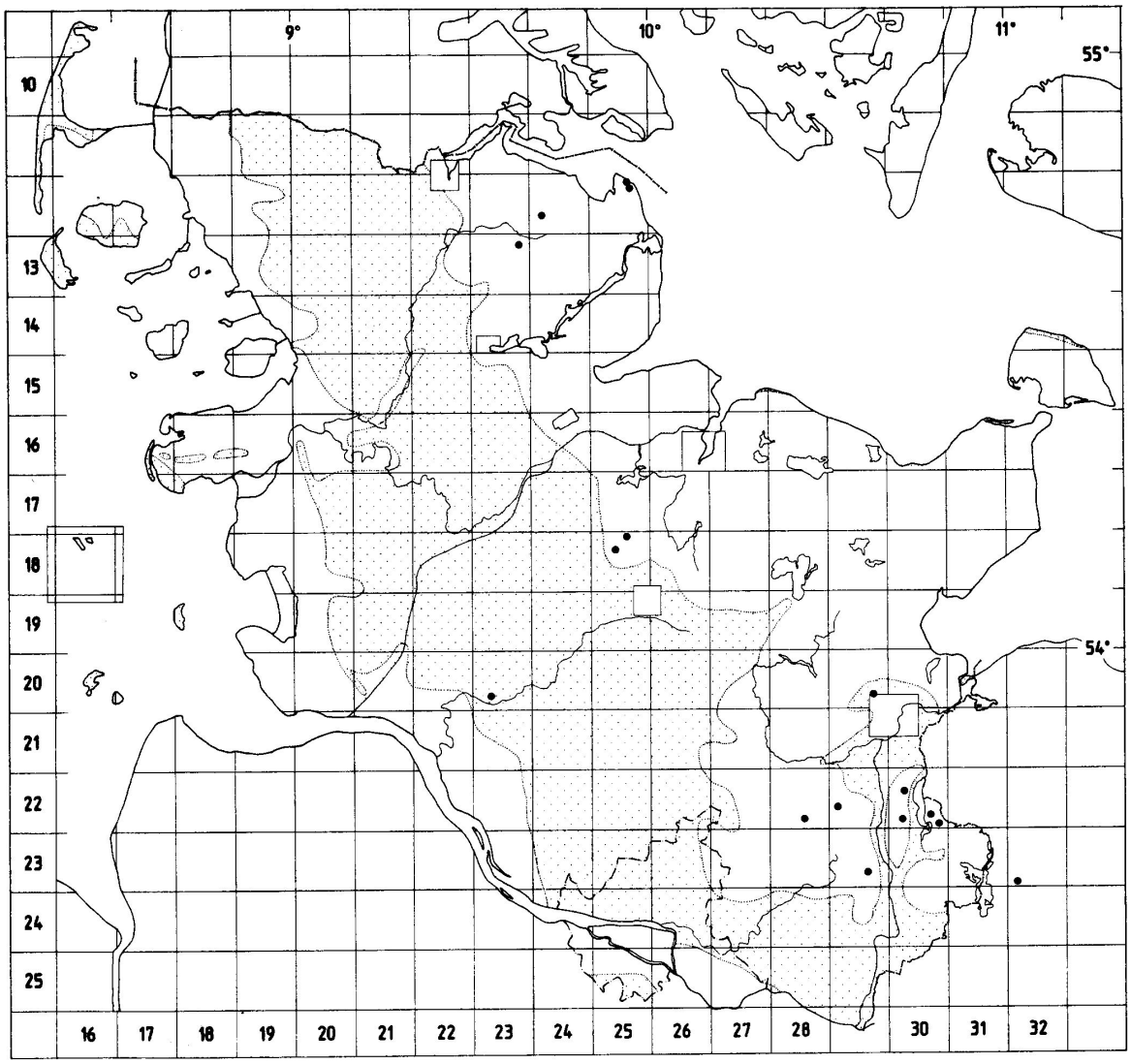

Abb. 2: Fundorte der Kricke (*Prunus domestica* ssp. *interstitia*) ● in Schleswig-Holstein.

Danksagung

Dank sagen möchte ich der Stiftung Herzogtum Lauenburg, die mir alle Möglichkeiten zur Gestaltung, Begründung, Pflege sowie zum weiteren Ausbau des Reservates am Stüvkamp in Ratzeburg gerne gegeben und genehmigt hat. Besonders loben möchte ich den Baumarkt Hass & Hartje, Ratzeburg, der in großzügiger Weise das Grundstück der Stiftung übertragen hat. Ohne die Unterstützung von Dr. Peter Hanelt, Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung, Gatersleben, hätte die Arbeit nicht gedeihen können, vor allem auch, weil er die Benutzung der Institutsbücherei angebahnt hat. Darum sei auch Frau Altrock, Bibliotheksleiterin, für die vielen Kopien herzlich gedankt. Ein Dankeschön gilt auch Dr. Walter Hartmann, Hohenheim, für die wegweisenden Bemerkungen und Ermunterungen. Und natürlich möchte ich mich auch bei den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik und ihrem Vorsitzenden, Prof. Dr. Klaus Dierßen, bedanken, die die Arbeit wohlwollend unterstützt haben.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

7 Erweitertes Literaturverzeichnis

BERNKOPF, S., KEPPEL, H., NOVAK, R. (1999): Neue alte Obstsorten. – 4. Aufl., 463 S., Österr. Agrarverl., Wien.

BERTSCH, K. (1958): Wildpflaumen unserer Heimat. – 7 S., Landesstelle Naturschutz Baden-Württemberg.

BISCHOF, H. (1998): Großvaters alte Obstsorten. – 185 S., Franckh-Kosmos, Stuttgart.

CHRISTIANSEN, W. (1953): Neue kritische Flora von Schleswig-Holstein. – 572 S., Buchverl. H. Möller, Rendsburg.

FITSCHEN, J. (1987): Gehölzflora. – 8. Aufl., Quelle & Meyer, Heidelberg.

FRIEDRICH, G., SCHURICHT, W. (1985): Seltenes Kern-, Stein- und Beerenobst. – 316 S., Neumann, Leipzig.

GARCKE, A. (1882): Illustrierte deutsche Flora.– J. Hoffmann, Stuttgart.

GOLDAMMER, G. (2002): Ergebnisse zum „Krekenkataster im Amt Rehna“. – Illustrierter Brief, 22 S., Hamburg.

GRANT, V. (1976): Artbildung bei Pflanzen. – 303 S., Parey, Berlin.

HAEUPLER, H., SCHÖNFELDER, P. (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – 768 S., Ulmer, Stuttgart.

HANELT, P. (1997): European wild *Prunus* fruit crops. – S. 401-408, Bocconea.

HARTMANN, W. (2000): Farbatlas alte Obstsorten. – 318 S., Ulmer Verlag, Stuttgart.

KATTMANN, U., VON WAHLERT, G., WENIGER, J. (1978): Evolutionsbiologie. – 204 S, Aulis Verlag Deubner, Köln.

KELLERHALS, M., RAPILLARD, C., RÖHTLISBERGER, K. & RUSTERHOLZ, P. (2003): Obstsorten. – 4. Aufl., 320 S., Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale, Zollikofen, Schweiz.

KEPPEL, H., PIEBER, K., WEISS, J. & HIEBLER, A. (1998): Obstbau. – 2. Aufl., 611 S., L. Stocker Verlag, Graz.

KNÖRZER, K.-H., (1998): Wildobst und primitives Kulturobst in der rheinischen Vegetation als schützenswerte mittelalterliche Kultur. – 7 S., Natur am Niederrhein (NF), Krefeld.

KNUTH, P. (1888): Flora der Provinz Schleswig-Holsein, des Fürstentums Lübeck, sowie der Gebiete der freien Städte Hamburg und Lübeck. – 927 S., Verlag Otto Lenz, Leipzig.

KÖRBER-GROHNE, U.(1996): Pflaumen, Kirschpflaumen, Schlehen. – 314 S., Theiss Verlag, Stuttgart.

KOLOC, R., (1983): Steinobstsorten. – 180 S., Neumann Verlag, Leipzig. Radebeul.

KRAUSCH, H.-D. (1998): Bemerkenswerte Bäume, (VIII) Der Gubener Spilling. 4 S., Gubener Heimatkalender 42.

KRÖGER, G. (2000): Grün ist Leben. Handbuch Obstgehölze. – BDB, 203 S., Verlagsgesellschaft Grün ist Leben, Pinneberg.

KÜHN, F., (1988): Wurzelechte Pflaumen in Mähren. – S. 117 bis S. 123, Veröff. Landwirtschaftlich-chemischen Bundesanstalt, Linz.

LABAN. F. C., (1866): Flora des Herzogtums Holstein, des Fürstentums Lübeck, der Stadt Lübeck und deren Umgebung. – 250 S., Berendsohn Verlag, Hamburg.

LANDESBAUERNKAMMER SCHLESWIG-HOLSTEIN: 50 Jahre Obstbau in Schleswig-Holstein, Kiel.

LUCKE, R., SILBEREISEN, R., HERZBERGER, E., (1992): Obstbäume in der Landschaft. – 300 S., Ulmer Verlag, Stuttgart.

MANG, F. (1972): Eine kleine Schlehenkunde. – Kieler Notizen Pflanzenkd. Schleswig-Holstein Hamb. 4: 50-54, Kiel.

MARTENSEN, H.-O., PROBST, W., (1990): Farn- und Samenpflanzen in Europa. – 525 S., Fischer Verlag, Stuttgart.

NIELSEN, J., OLRIK, D. C., (2001): A morphometric analysis of *Prunus spinosa, Prunus domestica* ssp. *insititia* and their putative hybrids in Denmark. – Nordic J. Bot. 21, 349- 363, Kopenhagen.

OBERDORFER, E., (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 5. Aufl., 1051 S., Ulmer Verlag, Stuttgart.

OHLE, H., (1986): *Rosaceae*. – In: SCHULTZE-MOTEL, W. MANSFELD, J.: Verzeichnis landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzen. – Bd. 1, 2. Aufl., S. 346 - 427. Akademie-Verlag, Berlin.

PRAHL, P., (1907): Flora der Provinz Schleswig-Holstein und der angrenzenden Gebiete. – 4. Aufl., 336 S., Universitätsbuchhandlung, Kiel.

RAABE, E.-W., (1987): Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs. – 654 S., Wacholtz Verlag, Neumünster.

RÖDER, K., (1940): Sortenkundliche Untersuchungen an *Prunus domestica*. – In Kühn-Archiv, S. 1-133, Parey Verlag, Hamburg.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

ROTHMALER,W., (2002): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen. – Kritischer Band, 9. Aufl., 948 S. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg. Berlin.

RYBIN, W.-A., (1936): Spontane und experimentell erzeugte Bastarde zwischen Schwarzdorn und Kirschpflaume und das Abstammungsproblem der Kulturpflaume. – 37 S., Leningrad,.

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER ZENTRALVERGAND FÜR OBST- UND GARTENBAU (1904): Der Obstbau in Schleswig-Holstein.

SCHOLZ, H., SCHOLZ, I., (1995): *Prunus*. – In Hegi Bd. IV 2B, S. 446 bis S. 510, Verlag Blackwell Wissenschaft, Berlin.

SCHUBERT, R., WAGNER, G., (2000): Botanisches Wörterbuch. –12 Aufl., 734 S., Ulmer Verlag, Stuttgart.

SILBEREISEN, R., GÖTZ, G., HARTMANN, W., (1996): Obstsortenatlas. – 2.Aufl., 420 S., Ulmer Verlag Stuttgart.

STIKA, H.-P., FRANK, K.-S., (1988): Die Kirschpflaume, Systematik, Morphologie, Verbreitung, Verwendung, Genetik und archäologische Funde. – 17 S.

WERNECK, H. (1961/2): Die wurzel- und kernechten Stammformen der Pflaumen in Oberösterreich. – Naturkdl. Jb. Linz, S. 7-129, Nachtrag 1962, S. 265-273.

Manuskript eingegangen am 1. 12. 2003

Anschrift des Verfassers: Peter Schlottmann
Ansverusweg 15
D-23909 Ratzeburg
Tel/Fax 04541/4556

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Schlottmann Peter

Artikel/Article: Von Schlehen, Kricken, Kreeken, Bunten Pflaumen und Spillingen 95-108